Objektübersicht (per 01.01.2014)

Objekt-Nr.:	Objektart	Seite
A 4814	Permanente Waffenstellung Kalchbühlstrasse vis-a-vis Nr.110	47
A 4815	Infanteriestand Auf der Egg / Widmerstrasse	52
A 4816	Permanente Waffenstellung, Seeblickstrasse 25	51
A 4817	Infanteriestand – Kilchbergstrasse 125 (heute ca. bei Nr.163)	54
A 4828	Infanteriestand – Hornsignal, Seestrasse 557	55
A 4829	Infanteriestand – Hornsignal, Seestrasse, Damenruderklub	56
A 4830	Infanteriekanonen-Schild Seestrasse 524	56
A 4831	Infanteriestand Bachstrasse 15	58
A 4832	Infanteriestand Landihalle	58
T 2505 (Z1)	Tankmauer an der Seestrasse zwischen Nr. 497 und 501	57
T 2505.07	Panzerbarrikade Marchwartstrasse	43
T 2505.08	Panzerbarrikade Albisstrasse	44
T 2505.09	Heinrich-Federer-Strasse	45
T 2505.10	Panzerbarrikade Widmerstrasse	46
T 2505.11	Panzerbarrikade Marchwartstrasse	46
T 2505.12	Panzerbarrikade Seeblickstrasse	49
T 2505.13	Panzerbarrikade Kilchbergstrasse	53
T 2505.14	Panzerbarrikade Seestrasse Nord	56
T 2505.15	Panzerbarrikade Seestrasse Süd	56
Z 1	Tankmauer an der Seestrasse zwischen Nr. 497 und 501	57
Z 12	Tankmauer Kilchbergstrasse – Seeblick	54
Z 18	Leichtstand Kilchbergstrasse 135 (heute ca. bei Nr.173)	54
Z 244	Infanteriestand Horn – Horngasse Kilchberg	55

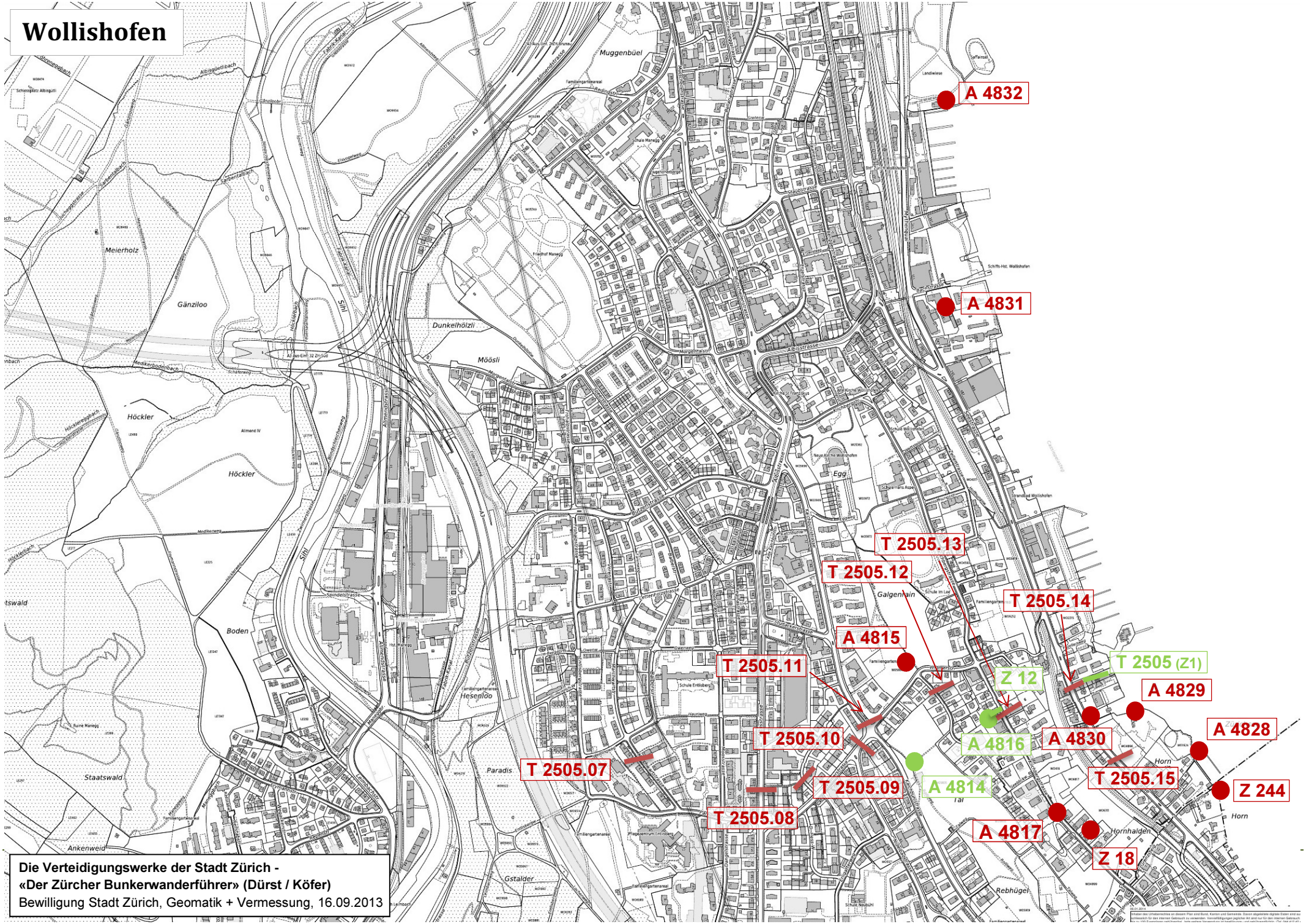
Ein kleine Auswahl weiterer ehemaligen Sperren (erwähnt, aber nicht im Plan eingetragen)

Z 10	Betonhöckersperre bei heutiger Kilchbergstrasse 117 und 123	54
Z 32	Barrikade im Garten / Hecke Seeblickstrasse / Widmerstrasse	50
Z 52	Barrikade Widmerstrasse 67 zu 60 Trottoirbereich	46
Z 53	Barrikade Widmerstrasse 60 Vorgartenbereich	46
Z 55	Tankmauer Widmerstrasse	46
Z 82	Tankgraben südöstlich der Marchwartstrasse	44
Z 91	Barrikade in Richtung Brugghölzliweg	44

Grün markierte Objekte sind heute noch ganz oder teilweise erhalten und sichtbar
Rot markierte Objekte wurden abgetragen evtl. finden sich noch kleine Hinweise vor Ort
Detaillierte Informationen dazu finden Sie auf dem zugehörigen Objektblatt

Achtung:
Diverse ehemalige und aktuelle Standorte können sich auf Privatgrund befinden!
Keine Begehung von Privatgrundstücken!

Wollishofen



Die Verteidigungswerke der Stadt Zürich -
«Der Zürcher Bunkerwanderführer» (Dürst / Köfer)
Bewilligung Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung, 16.09.2013

Eine weitere Steckbarrikade der Sperre Wollishofen verlief hier quer durch die Marchwartstrasse, eingelassen in das Trottoir und die Fahrbahn zwischen den Liegenschaften Nr.58 und 62.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
T 2505.07	ZH 5386	ZH 5345, T 2505k, Z 90
Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
682.220/243.365	Quartierstrasse	Marchwartstrasse auf Höhe Nr. 58-62
Gemeindegebiet / Quartier		Flurbezeichnung
Zürich – Wollishofen		Marchwartstrasse
Bauweise / Typus		
Steckbarrikade mit Schächten für Schienenböcke und Eisenschienen		
Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1939 – 1940	Truppe	Projektiert durch Mot Sap Kp III/24
Ursprünglich erbaut als		Letzte bekannte Nutzung als
Tankbarrikade		Panzerbarrikade in Strasse
Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen	
2. August 1988	Nicht mehr sichtbar, da gänzlich überteert resp. zurückgebaut	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Es handelte sich ursprünglich um eine für das Stadtkommando typische Strassenbarrikade, die in den Kriegsjahren mit Betonwalzen und Verstrebungen zusätzlich verstärkt worden ist. Die einst überteerten Schachtdeckel wurden im Zuge von Strassenerneuerungsarbeiten gänzlich entfernt. Das Objekt wurde durch die Kantonale Denkmalpflege dokumentiert.

Bis vor wenigen Jahren waren die allerletzten Schachtdeckel noch im Bereich der Parkfelder erkennbar.

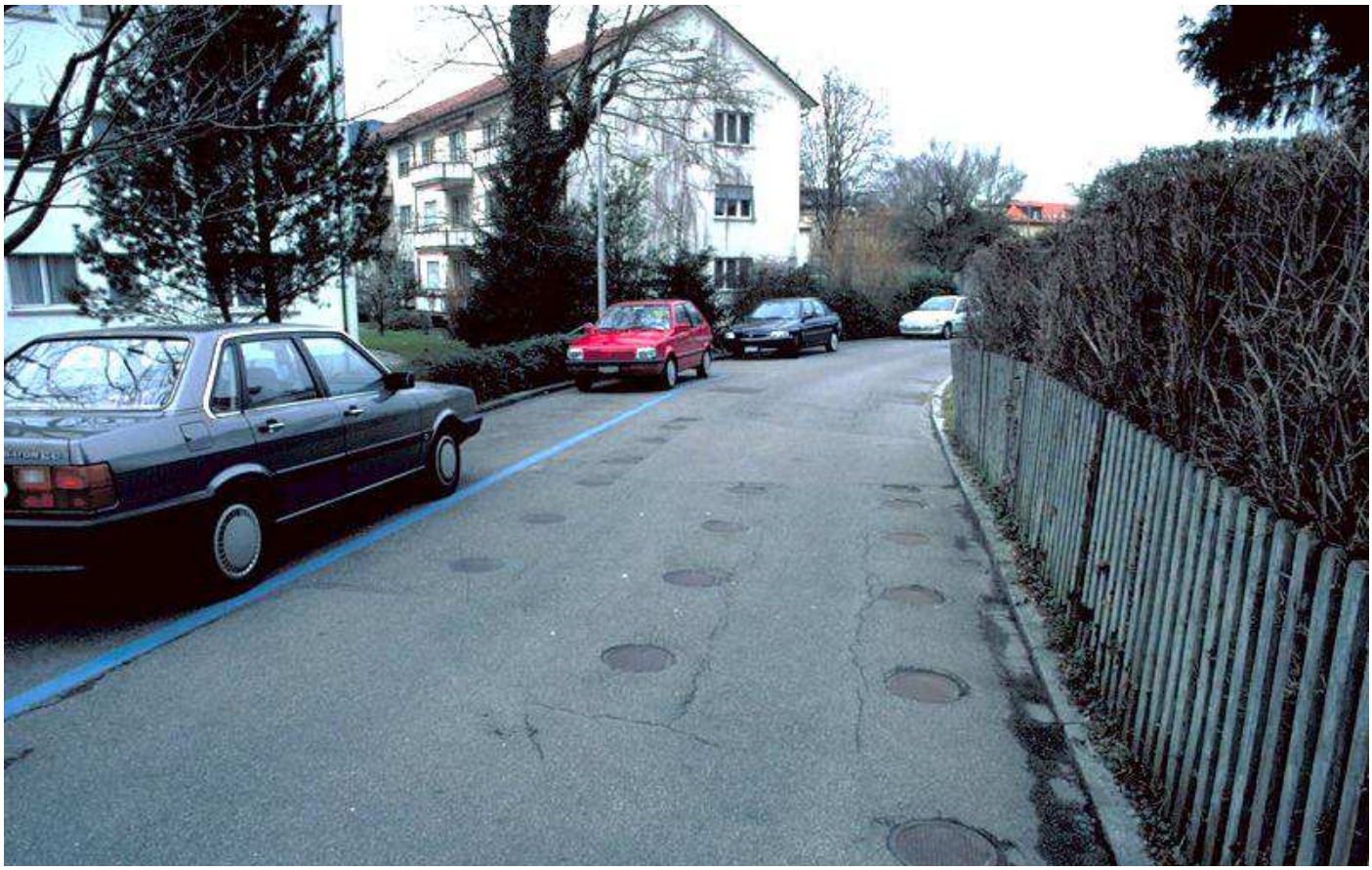
Beschrieb

Auch dieses Projekt für eine Steckbarrikade in der Marchwartstrasse stammte von der Mot Sap Kp III/24. Im Plan von 1942 sind 35 Schächte für 5 Schienenböcke (näher zum Weitlingweg) und 25 Eisenschienen eingetragen. In Richtung Brugghölzliweg ergänzt durch die Barrikade Z91, bestehend aus eingeschlagenen Eisenträgern und Stacheldraht. Südöstlich der Marchwartstrasse ergänzt durch den Tankgraben Z82. Das Eisendepot befand sich in der Wiese gegenüber dem Wohnhaus Marchwartstrasse 62. Die zur Fixation benötigten Holzkeile wurden im Kellervorraum der Wohnbaugenossenschaft der Strassenbahner, ebenfalls im Haus Nr.62, eingelagert. Bestrebungen die Sperre nach den Kriegsjahren zu entfernen wurden im Jahre 1948 abschlägig beantwortet. Im Oktober 1954 wurden jedoch dann die sieben Schächte (Tiefe ca.110cm) aus dem Trottoirbereich entfernt. Spätere Pläne zeigen noch 4 Schienenböcke und 20 Eisenbahnschienen. Die letzten Deckel wurden nach 1988 überteert und im Zuge von Belagsarbeiten gänzlich entfernt.

T 2505.08 Panzerbarrikade – Albisstrasse 682.475/243.305

Beschrieb

Ebenfalls eine weitere ehemalige, und für das Stadtkommando Zürich typische Steckbarrikade, wurde in den Jahren 1939 in der Albisstrasse erstellt. Das Projekt für diese Tanksperre in der Hauptstrasse nach Adliswil, stammte von der Mot Sap Kp III/24. Was für einen wichtigen Stellenwert dieser Sperre an der Albisstrasse 142 zugemessen wurde, verdeutlicht uns heute noch die grosse Anzahl von etwa 170 Einschubschächten. Ursprünglich konzipiert für 78 Schienenböcke und 98 Eisenschienen, zeigen Pläne von 1975 eine neue Version von 100 Schienenböcken und 70 Eisenbahnschienen. Im Jahre 1948 wurde explizit die Erhaltung dieser Sperre angeordnet. Schon 1954 mussten im Zuge von Fahrbahnsanierungen einzelne Elemente an dieser Stelle angepasst werden. Per 2. August 1988 wurde die Sperre deklassiert und die Schächte grösstenteils überteert, im Laufe der Jahre aber auch ausgebaut. Landerwerbsnummer ZH 5386, ehemalige weitere Bezeichnungen T 2505l, Z 62 und als alte Landerwerbsnummer ZH 5344.



Aufnahme aus den Neunziger-Jahren der Heinrich-Federer-Strasse, aufgenommen zwischen den Liegenschaften der Widmerstrasse 76 und 72. (Bild: Denkmalpflege Kanton Zürich).

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
T 2505.09	ZH 5386	T 2505m, Z 60
Koordinaten	**Standort**	**Nähere Bezeichnung**
682.585/243.310	Quartierstrasse	Zwischen Widmerstrasse 72 und 76
Gemeindegebiet / Quartier		**Flurbezeichnung**
Zürich – Wollishofen		Heinrich-Federer-Strasse
Bauweise / Typus		
Steckbarrikade mit Schächten für Schienenböcke / Eisenschienen (Typ 010 / 7 Reihen)		
Erbaut	**Erbaut durch**	**Nähe Angaben zum Erbauer**
1939 – 1940	Truppe	Projektiert durch Mot Sap Kp III/24
Ursprünglich erbaut als		**Letzte bekannte Nutzung als**
Tankbarrikade Asphaltstrasse		Panzerbarrikade in Strasse
Deklassiert	**Heutiger Zustand oder abgebrochen**	
2. August 1988	Aufgehoben, Schachtdeckel überteert und zurückgebaut	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Eine für das Stadtkommando Zürich typische Strassenbarrikade, deren historischer Wert aber auch deren Eigenwert mit mittel beurteilt werden. Nach der Deklassierung wurden die Schächte grösstenteils überteert. Die Sperre wurde durch die kantonale Denkmalpflege dokumentiert.

Bereits auf Bildern aus dem Jahre 2006 (rechts) sind keinerlei Rückschlüsse mehr auf die alte Barrikade der Sperre Wollishofen in der Heinrich-Federer-Strasse erkennbar. Bild links: Denkmalpflege Kanton Zürich

Beschrieb

Ein Originalbauplan dieser Tankbarrikade wurde im März des Jahres 1940 durch einen Angehörigen der Mot Sap Kp III/24 gezeichnet und signiert mit den Initialen Sp JME. Dem Plan entnehmen wir, dass es sich von der Bauart her, um eine typische Strassenbarrikade des Stadtkommandos Zürich gehandelt haben muss. Die ursprünglich 7-reihig in die Fahrbahn eingelassenen 35 Schächte waren zum Einschub von 25 Eisenschienen und 5 Schienenböcken vorgesehen. Weiter entnehmen wir diesem Plan, dass sich das zugehörige Eisendepot direkt entlang der Heinrich-Federer-Strasse, gegenüber dem Haus Widmerstrasse 72 befand. Die zusätzlich zur Stabilisierung erforderlichen Holzkeile befanden sich direkt in einem eigenen Depot im Hause Widmerstrasse 72. Während des zweiten Weltkrieges wurde diese Sperre zusätzlich noch mit Betonwalzen und weiteren Verstärkungselementen, auch in den angrenzenden Vorgärten, aufgerüstet. Die Sperre wurde per 2. August 1988 deklassiert, die ursprünglich überteerten Schachtdeckel wurden in der Folge von Belagsarbeiten auch gänzlich entfernt.

T 2505.10 Panzerbarrikade – Widmerstrasse 682.700/243.400

Eine weitere Steckbarrikade befand sich in der Widmerstrasse, etwa auf Höhe Hausnummer 60. Mit etwa 100 Schächten zum Einschieben von 14 Schienböcken und 70 Einsteckelementen, erstreckte sie sich in den Trottoir-, Fahrbahn- und Vorgartenbereichen zwischen den Liegenschaften Widmerstrasse 67 und 60. Das Eisenschienen-Depot befand sich direkt im Hofe des Wohnhauses Widmerstrasse 62. Die ebenfalls benötigten Holzkeile waren eingelagert im Keller des Vorplatzes der gleichen Liegenschaft. Als Verstärkung der Sperre dienten acht vorgelagerte Betonwalzen in Richtung Kalchbühlstrasse. Die Sperre wurde unter der Landerwerbsnummer ZH 5386, vorgänging als ZH 5342, geführt. Die alte Bezeichnung lautete T 2505n. Für den Bereich zwischen Haus-Nr.67 und dem Trottoirbereich zu Nr.60 findet sich auf den Plänen aus dem Jahre 1940 die Objektregister-Nr.: Z 52, für den Vorgartenbereich der Widmerstrasse 60 die Z 53. Per 2. August 1988 wurde das Objekt deklassiert. Die zunächst überteerten Schachtdeckel wurden im Laufe von anstehenden Strassenarbeiten zwischenzeitlich entfernt. Die Tankmauer Z 55 an der Widmerstrasse wurde bereits im Jahre 1947 abgebrochen.

T 2505.11 Panzerbarrikade – Kalchbühl – Widmerstrasse 682.725/243.440

Vermutlich erst durch die Verlängerung der Kalchbühlstrasse in den Jahren 1945/1946 wurde hier in dieser Quartierstrasse, im Bereich Kalchbühl- / Widmerstrasse, eine eigentliche Steckbarrikade erstellt. Vorgängig diente hier in den Jahren 1939/40 unter anderem ein Tankgraben, mit anschliessendem Schienenhindernis als Sperrelement. Definitiv erwähnt wird die Steckbarrikade in der Objektliste aus dem Jahre 1949 mit den Bezeichnungen T 2505o, der Landerwerbsnr.: ZH 5386, ehemals ZH 5342 und der Objektregister-Nr.: Z 52. Per 2. August 1988 wurde diese Sperre deklassiert und später überteert. Im Laufe der Jahre und den anfallenden Bauarbeiten am Strassenbelag, wurden die verbliebenen Schächte zurückgebaut und entfernt.

Die militärische Anlage «Im Rolli» wurde 1940 für 30‘000.- Franken im noch spärlich besiedelten Gebiet, am damaligen alten Kirchenweg erbaut. Heute Nachbarschaft mit den Wohnhäusern der Kalchbühlstrasse.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
A 4814	ZH 493	Im Rolli, verlängerte Kalchbühlstrasse
Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
682.785/243.350	Stadtgebiet	Gegenüber der Kalchbühlstrasse 110
Gemeindegebiet / Quartier		Flurbezeichnung
Zürich – Wollishofen		Kalchbühlstrasse / Rolliweg
Bauweise / Typus		
Betonierter, einstöckiger LMg/Mg- Stand des Stadtkommandos		
Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
Mai – Juni 1940	Truppe	Ter Füs Bat 136
Ursprünglich erbaut als		Letzte bekannte Nutzung als
Infanteriebunker (LMg- / Mg-Stand)		Permanente Waffenstellung (PWS)
Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen	
2. August 1988	Grösstenteils erhalten, Anlage geräumt, zivile Mietnutzung	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Der Eigenwert sowie der Situationswert des Objektes werden mit mittel bewertet, rein historisch betrachtet sogar als gering eingestuft. Der gute Zustand und besonders die Tatsache, dass dies die einzig gut erhaltene Anlage im Ostteil der Wollishofersperre ist, sprechen jedoch für eine integrale Erhaltung des Werkes.

Gesamtansicht von der Kalchbühlstrasse und des Eingangsbereiches. Bilder: Denkmalpflege Kanton Zürich

Die gegen die Wollishofersperre in Richtung der Kreuzung Widmerstrasse ausgerichtete Schartenpartie.

Der Zugang unterhalb der Terrasse mit ausnahmsweise offener Holztüre, ermöglicht einen Blick ins Innere.

Beschrieb

Auf den ersten Blick gar nicht als ehemaliger Infanteriebunker ersichtlich, ist der ehemalige LMg-Stand des Stadtkommandos an der Kalchbühlstrasse, gegenüber Nr.110 beim Rolliweg. Gemäss einem historischen Plan befanden sich im 4,6m x 3,6m grossen Infanteriebunker 1 LMg und 1 Mg. Schon seit Jahrzehnten wird die Decke als Aussichts- und Erholungsterrasse genutzt. Aber sicherlich diente er auch schon so manchem Nachwuchs aus der nahen Umgebung als Ritterburg für erlebnisvolle Kinderspiele. Bei der massiven Türe aus Holz dürfte es sich vermutlich noch um die Originaltüre handeln. Mit Ausnahme eines Betonsockels zum Auflegen und arretieren der Lafettenfüsse und eines hölzernen Bodenrostes, ist der Raum ansonsten leer. Ansatzweise sind im Schartenbereich noch Reste des ehemaligen Tarnanstriches erkennbar. Der Zugang zum Werk erfolgt über einen etwa 1,5m langen Treppenabgang aus südöstlicher Richtung.

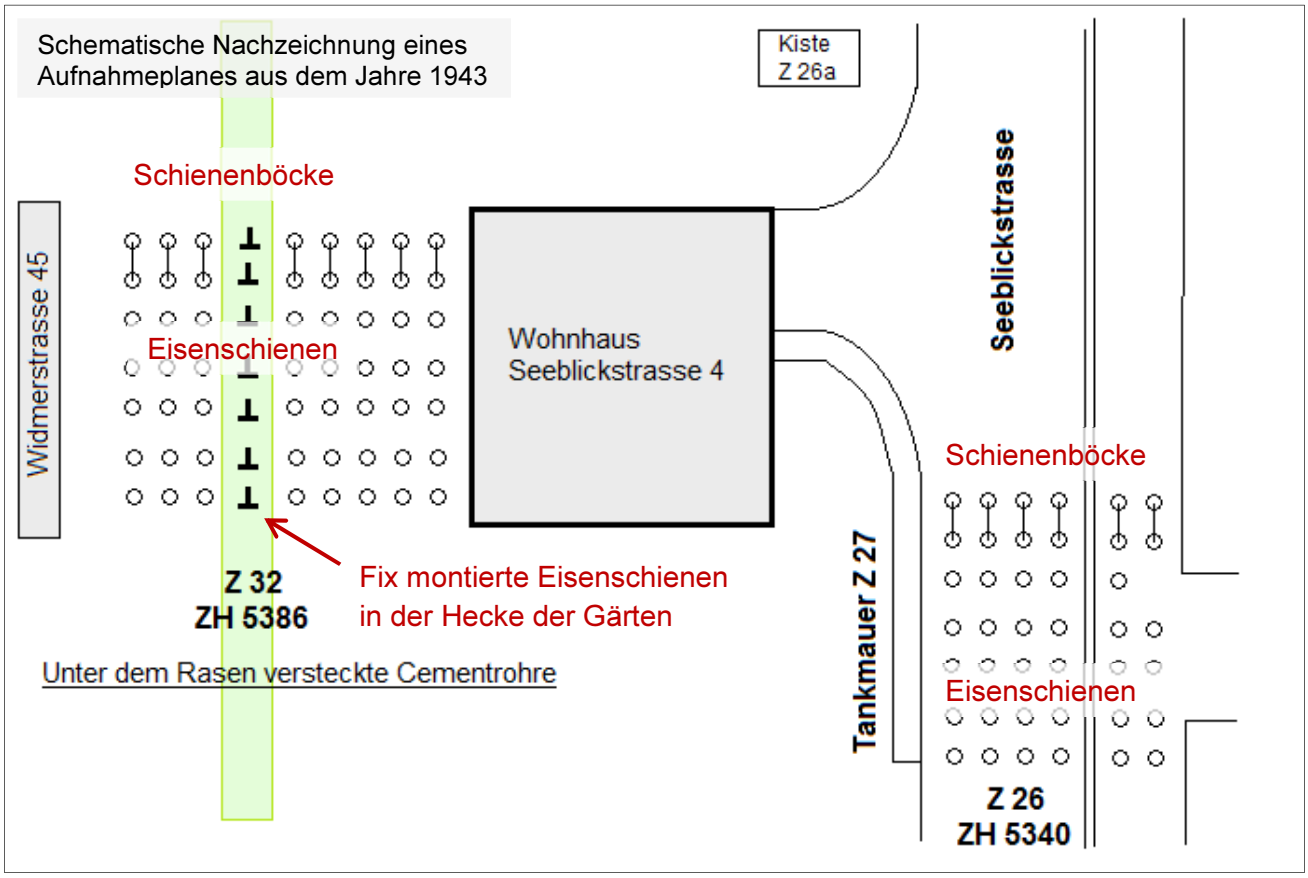
So sahen die vorbereiteten Schächte der Sperre an der Seeblickstrasse zwischen den Häusern Nr. 5 und 4 noch vor wenigen Jahren aus. Bild: Denkmalpflege Kanton Zürich

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
T 2505.12	ZH 5386	Z 26, T 2505p, ZH 5340
Koordinaten	**Standort**	**Nähere Bezeichnung**
682.860/243.525	Quartierstrasse	Seeblickstrasse 4
Gemeindegebiet / Quartier		**Flurbezeichnung**
Zürich – Wollishofen		Seeblickstrasse
Bauweise / Typus		
Steckbarrikade mit Schächten für Schienenböcke / Eisenschienen (Typ 010 / 6 Reihen)		
Erbaut	**Erbaut durch**	**Nähe Angaben zum Erbauer**
1939 – 1943	Truppe	Projektiert durch Mot Sap Kp III/24
Ursprünglich erbaut als		**Letzte bekannte Nutzung als**
Tankbarrikade Asphaltstrasse		Panzerbarrikade in Strasse
Deklassiert	**Heutiger Zustand oder abgebrochen**	
2. August 1988	Aufgehoben, Schachtdeckel überteert und zurückgebaut	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

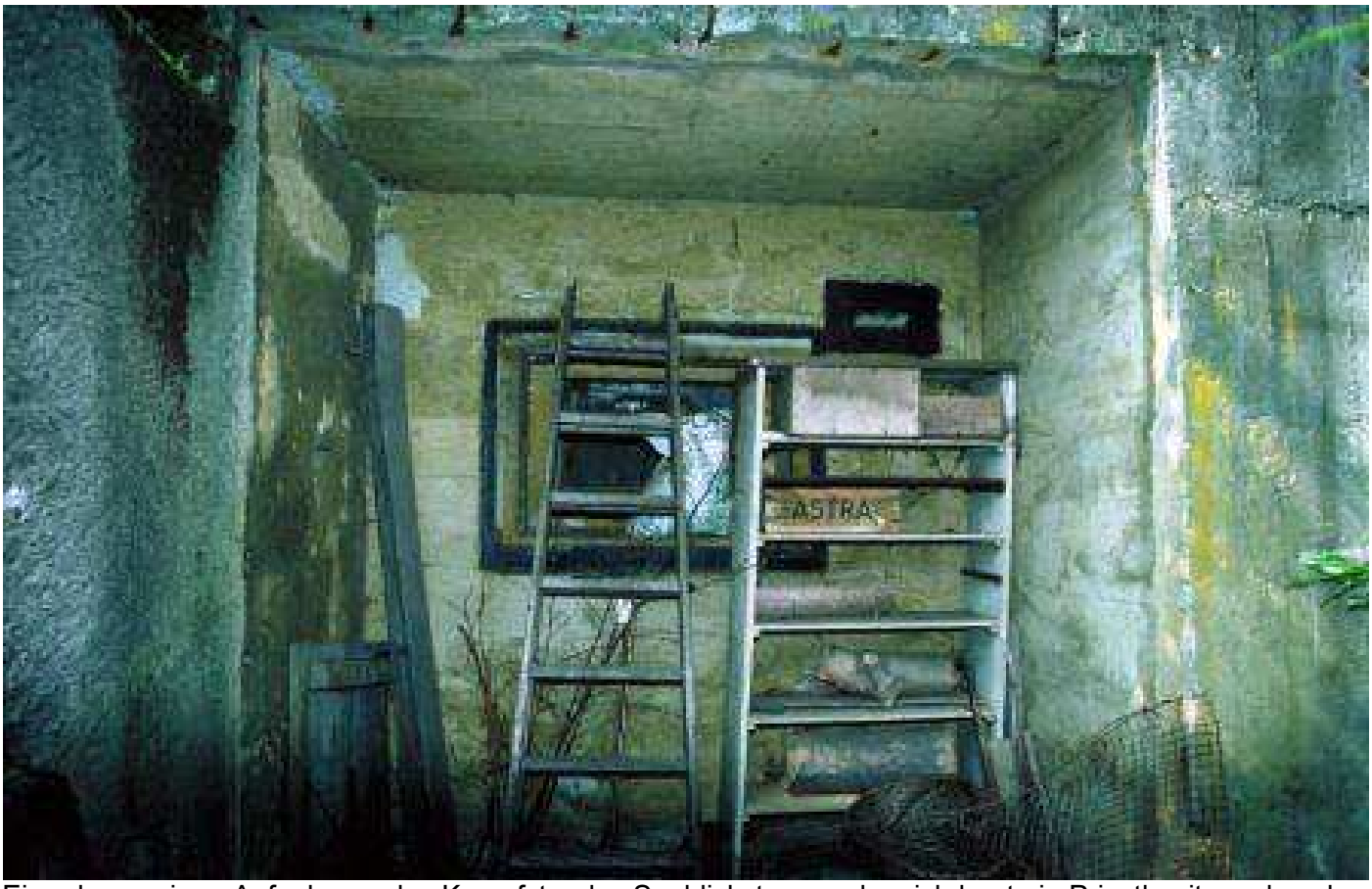
Zum Zeitpunkt der Begutachtung durch die kantonale Denkmalpflege war die Sperre bereits teilweise abgebrochen und nur noch einzelne Schächte im Trottoirbereich sichtbar. Es handelte sich um eine alte Steckbarrikade der Wollishofer-Sperre. Aus gegebenen Umständen beschränkte sich die Denkmalpflege darauf, die ehemalige Sperre bestmöglich zu dokumentieren.

Von der ehemaligen Sperre an der Seeblickstrasse ist heute nur noch die ehemalige Tankmauer Z 27, in Gestalt der massiven Mauer im Bereich der Garageneinfahrt erhalten geblieben.



Beschrieb

Auf den ersten Blick finden sich heutzutage in der Seeblickstrasse eigentlich keine Hinweise mehr auf diese ehemalige Sperrstelle. Interessant ist jedoch der Hinweis im Aufnahmeplan aus dem Jahre 1943, indem der südliche Teil der massiven Einfahrts-Ummauerung zu Haus Nr.4, als Tankmauer «Z27» eingetragen ist. Und gemäss diesem Plan umfasste die einst 6-reihige Sperre 41 Schächte im Trottoir- und Strassen-Bereich, zum Einschub von 6 Schienenböcken und 29 Eisenschienen. Die zugehörige Materialkiste, mit der Bezeichnung Z 26a, befand sich zwischen den Wohnhäusern Seeblickstrasse 4 und 2. Absolut nichts wurde in jener Zeit dem Zufall überlassen, darum fanden sich auch in den Gärten der angrenzenden Häuser Widmerstrasse 45 und der Seeblickstrasse 4 unter dem Rasen eingelassene und so versteckte Zementrohre. In diese 6-reihige Sperre «Z 32» liessen sich weitere 8 Schienenböcke und 40 Eisenschienen einstecken. Von der ehemaligen Sperre Wollishofen in diesem Bereich ist heute eigentlich nur noch die Tankmauer «Z 27» erhalten. Diese wiederum fällt dem gewöhnlichen Passanten jedoch nicht besonders auf, da sie als besonders verstärkte Garageneinfahrtsmauer zum Haus Seeblickstrasse 4 konzipiert worden ist und somit sehr unauffällig erscheint.



Eine der wenigen Aufnahmen des Kampfstandes Seeblickstrasse, der sich heute in Privatbesitz und auch in einem privaten Gartenareal befindet. Bild: Denkmalpflege Kanton Zürich

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
A 4816	ZH 5386	ZH 489, Z 13
Koordinaten	**Standort**	**Nähere Bezeichnung**
682.965/243.460	Gartenareal Privat	Zwischen Seeblickstrasse 19 und 25
Gemeindegebiet / Quartier		**Flurbezeichnung**
Zürich – Wollishofen		Seeblickstrasse 25
Bauweise / Typus		
Betonierter, einstöckiger Mg- Stand		
Erbaut	**Erbaut durch**	**Nähe Angaben zum Erbauer**
Mai – Juli 1940	Truppe	Ter Füs Bat 136 / Bau-Abt Zürich
Ursprünglich erbaut als		**Letzte bekannte Nutzung als**
Infanteriebunker (Mg-Stand)		Permanente Waffenstellung (PWS)
Deklassiert	**Heutiger Zustand oder abgebrochen**	
2. August 1988	Grösstenteils erhalten, teils zugemauert, Privatbesitz	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Obschon der Eigenwert, als auch der historische Wert des Objektes als gering eingestuft werden, sollte aus denkmalpflegerischer Sicht versucht werden das Werk teilweise, das heisst in Form der Bauhülle, zu erhalten.

Zugang aus dem Garten in den ehemaligen Infanteriebunker.

Bild: Denkmalpflege Kanton Zürich

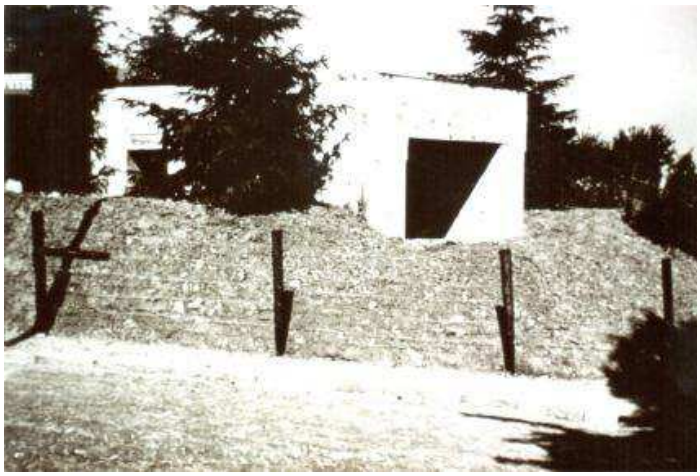
Beschrieb

Ein weiterer ehemaliger Mg-Stand des Stadtkommandos Zürich findet sich heute in einer privaten Gartenanlage zwischen der Seeblickstrasse 19 und 25 in Richtung Kilchbergstrasse und See. Von hier aus hatte man eine sehr gute Übersicht auf das östliche Ende der Tankmauer (T2505) und konnte sie von hier aus auch bestens verteidigen.

Am 8. Juli 1940 vermeldete der Kommandant des Sappeur-Bataillons 24, Oberstlt Ernst, dass der Kampfstand Seeblickstrasse noch fertig betoniert werden müsse. «Fertigstellung der Arbeiten geschieht durch das Sap.Bat.24 (Kp I + II/24), das zu diesem Zweck bis zum 17.7.40 in Zürich im Dienst behalten wurde. Sowie durch die Bau-Abt. Zürich, bestehend aus den Arbeits-Kp 305, 307, 308 (Arbeitslosen-H.D. & Nichtdienstpflichtigen), die bis zur Fertigstellung verbleiben.»

Im Schartenbereich finden sich heute noch stellenweise Überreste der ehemaligen Tarnbemalung. Das Werk verfügt über eine Schiess- und eine Beobachterscharte. Beide ausgerichtet auf das östliche Ende der Tankmauer. Heutzutage ist es praktisch unmöglich, diese Anlage von öffentlichem Grund her zu erkennen. Sie befindet sich nämlich zur Gänze auf einem privaten Areal, welches nicht betreten werden darf. Am ehesten lässt sich die Bunkerfront von der Kalchbühlstrasse her, zwischen den Liegenschaften Nr.122 und 118, erahnen. Respektieren Sie bitte aber unbedingt die Privatsphäre, sowie das Eigentum Dritter. Mit der Deklassierung und Aufhebung der Anlage per 2. August 1988 wurden die Scharten zugemauert.

A 4815 Infanteriestand – Auf der Egg / Widmerstrasse 682.815/243.565



Die einzige bekannte Aufnahme des ehemaligen Leichtstandes für 1 Mg und 1 LMg auf der Egg stammt aus dem Album des Stadtkommandos Zürich. Der Standort heute lässt keinerlei Rückschlüsse mehr zu.
Bild links: Reproduktion Denkmalpflege Kanton Zürich aus dem Album des Stadtkommandos im Stadtarchiv Zürich

Beschrieb

Der ehemalige Infanteriestand an der Ecke Widmerstrasse - Auf der Egg dürfte ebenfalls im Mai – Juni 1940 durch das Ter Füs Bat 136 erstellt worden sein. Er war registriert unter der Kataster-Nr.: 4542, Objektregister Z 30, sowie der Landerwerbsnummer ZH 492. Er wurde schon sehr früh zurückgebaut, das genaue Rückbaudatum ist uns jedoch nicht bekannt. Auf einer Liste von 1958 noch aufgeführt, wurde er nachträglich von Hand gestrichen und mit dem Vermerk «liquidiert» versehen. Anhand der Pläne des ehemaligen Stadtkommandos können wir aber sagen, dass der Infanteriestand einst mit einem leichten Maschinengewehr (LMg) und einem Maschinengewehr bestückt war. Während dem das Maschinengewehr den nordwestlichen Sektor (Bereich heutige Eggpromenade) bestreichen konnte, wurde mit dem leichten Maschinengewehr der Bereich Widmerstrasse in Richtung See abgedeckt.

Zur Zeit der Limmatstellung hätte sich direkt vor uns die Tankbarrikade in der Kilchbergstrasse präsentiert, in Blickrichtung des zu erwartenden Feindes. Mitte links erkennen wir noch heute die erhaltene Tankmauer.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
T 2505.13	ZH 5386	Z 11, T 2505q, ZH 5339
Koordinaten	Standort	Nähere Bezeichnung
682.995/243.470	Quartierstrasse	heutige Kilchbergstrasse 123
Gemeindegebiet / Quartier		Flurbezeichnung
Zürich – Wollishofen		Kilchbergstrasse, Kilchbergstrasse 93
Bauweise / Typus		
Steckbarrikade mit Schächten für Schienenböcke / Eisenschienen (Typ 010 / 6 Reihen)		
Erbaut	Erbaut durch	Nähe Angaben zum Erbauer
1939 – 1940	Truppe	Projektiert durch Mot Sap Kp III/24
Ursprünglich erbaut als		Letzte bekannte Nutzung als
Tankbarrikade in Strasse		Panzerbarrikade in Strasse
Deklassiert	Heutiger Zustand oder abgebrochen	
2. August 1988	Aufgehoben, Schachtdeckel überteert und zurückgebaut	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Ehemalige typische Strassenbarrikade des Stadtkommandos Zürich. Eine Gesamtbeurteilung durch die kantonale Denkmalpflege konnte nicht mehr vorgenommen werden, da zum Zeitpunkt der Begehung die restlichen Elemente bereits überteert, resp. zurückgebaut worden waren. Das Objekt konnte daher durch die Denkmalpflege nur noch dokumentiert werden.

Seit einigen Jahren sind auch die letzten überteerten Schachtdeckel nicht mehr vorhanden, dafür aber nach wie vor noch die massive Tankmauer neben der Kilchbergstrasse 122. Bild links: Denkmalpflege Kanton Zürich

Beschrieb

Ebenfalls zur Sperre Wollishofen gehörte die ehemalige Steckbarrikade an der Kilchbergstrasse. In den alten Plänen und Unterlagen wird als deren Standort immer wieder das Strassenstück vor Nr. 93 erwähnt. Als Folge der baulichen Entwicklung wurden aber auch in diesem Bereich die Hausnummern teilweise neu vergeben, was den von uns gesuchten Standort bei den heutigen Hausnummern 122-123 finden lässt. Die ehemaligen 49 Schächte für 7 Schienenböcke und 35 Eisenschienen im Strassen- und Trottoirbereich sind alle überteert, und anlässlich von Sanierungsarbeiten gänzlich entfernt worden. Das Holzkeildepot wurde in der Garage der ehemaligen Kilchbergstrasse 93 (Ed. Gut) eingerichtet. Auf dem Gebiet, wo sich heute die Liegenschaften Nr.117 und 123 befinden, wurden zusätzlich 16 massive Betonhöcker aufgestellt (Z 10). Vier zusätzliche Betonwalzen wurden der Strassensperre in Feindrichtung (Richtung Stadt Zürich) vorgelagert. Auch die unauffällig erscheinende Begrenzungsmauer zwischen den Liegenschaften Nr.118 und 122 ist nicht zufälligerweise so massiv ausgefallen. Es ist der noch heute bestehende Teil der «neuen Sperrmauer» **Z 12**, mit einer Breite zwischen anfänglich 100 bis verjüngend auf 60 cm.

A 4817 Infanteriestand – Kilchbergstrasse 125 683.125/243.240

Ehemaliger Mg-Stand gegenüber der Kilchbergstrasse 125 (heute Nr.163). Erscheint noch auf der Liste von 1953, und wurde nachträglich gestrichen mit dem Vermerk «Abbruch-Protokoll 1953». Ehemals registriert unter der Landerwerbs-Nr.: ZH 490 und Objektregister Z 16. Bestrich die Sperre an der Kilchbergstrasse.

Z 18 Leichtstand – Kilchbergstrasse 135 683.190/243.210

Ein ehemaliger Leichtstand 3,5m x 4,7m für 1 LMg und 1 Mg befand sich auf dem Boden des Landwirtes Arnold Bosshard, bei der ehemaligen Kilchbergstrasse 135. Das Objekt wurde aber schon vor Jahrzehnten zurückgebaut. Der Standort entspräche heute ziemlich genau der Lage des Wohnhauses Nr.173. Das Mg bestrich die Sperre und Tankmauer im Bereich Seestrasse. Landerwerbsnummer: ZH 491.

Z 244 Infanteriestand – Horn (Kilchberg) 683.470/243.305

Beschrieb

Am Ende der Horngasse (Kilchberg) und keine 15 Meter von der Stadtgrenze entfernt, bauten Angehörige der Ter Füs Kp I/137 einen Stand für ein leichtes Maschinengewehr. Das Haus auf der linken Seite gehört noch zur Stadt Zürich, die Horngasse selber und die Gebäude rechts davon zählen bereits zur Gemeinde Kilchberg. Der ehemalige Infanteriestand mit einer Grösse von 4,6 x 3,4m befand sich hier rechterhand auf diesem Seeanstoss. Vermutlich war die Schussrichtung zum See ausgelegt. Landerwerbsnummer ZH 444.

A 4828 Infanteriestand – Hornsignal, Seestrasse 557 683.415/243.395

Der ehemalige Infanteriestand A 4828 am Hornsignal, Seestrasse 557 wurde bereits 1960 zurückgebaut.
Bild: Reproduktion Denkmalpflege Kanton Zürich aus dem Album des Stadtkommandos im Stadtarchiv Zürich

Beschrieb

Standort eines ehemaligen Infanteriestandes für ein leichtes Maschinengewehr zur Seeuferverteidigung in Richtung Kilchberg - unter Mönchhof. Erbaut in den Monaten Mai – Juli 1940 durch Angehörige der Ter Füs Kp I/137, nach den Plänen des Stadtkommandos Zürich. Der Leichtstand wurde bereits im Jahre 1960 abgebrochen. Kataster-Nr.: 1624, Landerwerbs-Nr.: ZH 501, Objektregister-Nr.: Z 245.

A 4829 Infanteriestand – Hornsignal, Seestr. Damenruderklub 683.290/243.465

Ehemaliger Standort eines Leichtstandes 4,6 x 3,4m des Stadtkommandos Zürich, erbaut in den Monaten Mai - Juli 1940 durch Angehörige der Ter Füs Kp I/137. Ein Maschinengewehr zur Seeuferverteidigung in Richtung Wollishofen. Der Stand wurde im Jahre 1960 zur Gänze zurückgebaut, es sind heute keinerlei Spuren mehr ersichtlich. Kataster-Nr.: 4096, Landerwerbs-Nr.: ZH 502, Objektregister-Nr.: Z 246.

T 2505.15 Panzerbarrikade in Strasse – Seestrasse Süd 683.240/243.365

Alte Steckbarrikade der Wollishofersperre in der Seestrasse, zwischen Nr. 540 und der ehemaligen Frauen-Badanstalt, auf der anderen Strassenseite. Höchstwahrscheinlich wurde die Erstversion durch die Truppe erstellt, Anpassungen und Ergänzungen an der Sperre erfolgten im Mai 1941 durch die örtliche Baufirma Walo Bertschinger. Der ergänzte Plan wies 146 Einschubschächte für insgesamt 58 Schienenböcke und 98 Eisenschienen auf, die aktuellste Version noch je 72 Schienenböcke und 72 Eisenbahnschienen. Nach den kriegerischen Jahren wurde die Sperre erstmals im Sommer 1957 mit einem 3-5 cm dicken Belag überteert. Die Deklassierung erfolgte jedoch erst per 2. August 1988, die Liquidation folgte dann am 2. Februar 2005. Landerwerbsnummer ZH 5386, alte Objekt-Nr.: T 2505u. Auf den zwei historischen Abbildungen sind die alten Schachtdeckel noch gut im Trottoirbereich erkennbar. Bilder: Denkmalpflege Kanton Zürich

A 4830 Infanteriekanonen-Schild – Seestrasse 524 683.185/243.450

An der Seestrasse 524 wurde im Frühjahr – Sommer 1940, ebenfalls durch Angehörige des Ter Bat 137, ein Infanteriekanonenschild errichtet. Zu diesem Zeitpunkt war es übrigens die einzige Infanteriekanone, die im Bestand dieser Einheit war. Die Schussrichtung war auf die Seestrasse stadteinwärts ausgerichtet. Erst ein Jahr später wurde durch die Leichte Brigade 3 ein zusätzlicher Ik-Schild, in südlicher Richtung, erstellt. Um so auch die Seestrasse in Richtung Stadtgrenze zu Kilchberg bestreichen zu können. Erstaunlicherweise blieb dieses Bauwerk sehr lange noch bestehen und wurde erst 1992 zurückgebaut. Interessanterweise ist dieser Ik-Stand im Plan des Stadtkommandos bei der Seestrasse 534 eingezeichnet. Die Baupläne zeigen aber eindeutig den Bereich zwischen der Seestrasse 524 und 520 als Standort. Besonders rücksichtsvoll vermag in diesen Plänen heute die Bemerkung erscheinen: «Beim Betonieren der Decke muss auf das Öffnen des Fensterladens (Seestrasse 524) Rücksicht genommen werden!».

T 2505.14 Panzerbarrikade in Strasse – Seestrasse Nord 683.155/243.530

Weitere ehemalige Steckbarrikade in der Seestrasse, zwischen Nr.197 und 500. Der ursprüngliche Bauplan weist total 77 Einschubschächte für 11 Schienenböcke und 55 Eisenschienen auf. Während der Kriegszeit wurden zusätzlich noch einzelne Eisenelemente mit Drahtseilen untereinander verbunden und etwa sechs Betonwalzen wurden der Sperre vorgelagert. Das Eisendepot befand sich etwa 40 Meter weiter entlang der Tankmauer in Richtung See, auf der Seite der Seestrasse 501. Das zugehörige Holzkeildepot wurde im Hause Nr.504, beim Hausbesitzer A. Hegetschweiler eingerichtet. 1942 erfolgten dann Abänderungen und Verstärkungen an der Sperre. Der neuere Plan zeigt nun ein Streifenfundament, mit Einschubschächten für total 55 Schienenböcke und 61 Eisenbahnschienen. Nach Kriegsende wurden die Schachtabdeckungen erstmals im Sommer 1957 überteert (5-10cm). Deklassiert wurde die Sperre jedoch erst per 2. August 1988 und schlussendlich am 2. Februar 2005 definitiv liquidiert. Mittlerweile sind davon keinerlei Spuren mehr sichtbar. Landerwerbsnummer ZH 5386, alte Objekt-Nr.: T 2505t. ►Bilder auf der Folgeseite unter T 2505.

In einem äusserst guten Zustand präsentiert sich heute noch das östliche Ende der Hauptstellung der Limmatbefestigung, in Form der Tankmauer Z1, zwischen der Seestrasse 497 und 501.

Objekt-Nr.	Landerwerbs-Nr.	Weitere evtl. ältere Bezeichnungen
T 2505 (Schlussteil)	ZH 5386	Sperre Wollishofen – Leimbach
Koordinaten	**Standort**	**Nähere Bezeichnung**
683.165/243.540	-	Östliches Ende der Wollishofersperre
Gemeindegebiet / Quartier		**Flurbezeichnung**
Zürich – Wollishofen		Seestrasse zwischen 497 und 501
Bauweise / Typus		
Das ehemalige Gelände – Panzerhindernis bestand aus verschiedenen Sperrtypen		
Erbaut	**Erbaut durch**	**Nähe Angaben zum Erbauer**
1939 – 1940	Truppe / Baufirmen	Diverse Einheiten und Firmen
Ursprünglich erbaut als		**Letzte bekannte Nutzung als**
Gelände – Panzerhindernis (GPH)		Gelände – Panzerhindernis (GPH)
Deklassiert	**Heutiger Zustand oder abgebrochen**	
2. August 1988	Teilweise sind Einzelstücke noch erhalten	

Beurteilung durch Kantonale Denkmalpflege

Die Wollishofer-Sperre war das erste durch das Stadtkommando begonnene Befestigungsobjekt. Es stammt aus der frühen Phase der Limmatstellung und bestand aus einer Vielfalt von einzelnen Hindernistypen. Der historische Wert wird mit hoch eingestuft, der Eigenwert als mittel bewertet. Ursprünglich erstreckte sich die etwa 2 km lange Sperre vom Fuss der Albiskette bei der Manegg hinab zum Zürichsee. Man will versuchen, die wenigen noch vorhandenen Elemente zu erhalten.

Die massive Tankmauer Z 1 erstreckt sich von der Seestrasse bis hinab an das Ufer des Zürichsees.

Auf der Seestrasse aus der Richtung Stadt kommend, war der Tankmauer die Panzerbarrikade T 2505.14 vorgelagert. Noch bis vor wenigen Jahren konnte man einzelne Schachtdeckel im Trottoir, und im Bereich unmittelbar vor der Tankmauer erkennen. Bild links: Denkmalpflege Kanton Zürich

Beschrieb

Mittlerweile sind wir also am östlichen Ende der Wollishofersperre angekommen und konnten unterwegs bereits die unterschiedlichsten Sperrtypen kennenlernen. Zum Abschluss unserer Wanderung entlang des Geländepanzerhindernisses, stossen wir hier an der Seestrasse auf die sehr gut erhaltene Tankmauer Z 1. Sie erstreckt sich von der Seestrasse bis hinab zum Ufer des Zürichsees. Noch heute erkennt man auf der Mauer selber die einbetonierten massiven Eisenstangen, die wir sonst von den Umzäunungen der alten Bunkeranlagen her kennen. Beachten Sie bitte, dass die Tankmauer seitlich an private Grundstücke angrenzt, die nicht betreten werden dürfen. Sie können sich jedoch einen eindrucksvollen Überblick über die gesamte Mauer von der Seestrasse aus verschaffen, aber auch vom Schiffs-Anlegebereich des See-Restaurants aus am Ende des Forellenweges / Seestrasse 493.

A 4831 Infanteriestand – Bachstrasse 15 682.865/244.360

Ehemaliger Standort eines 3,10 x 3,15 Meter grossen Infanteriestandes. Mit zwei Scharten auf der einen Längsseite, Verteidigungs- und Beobachtungsscharte, in Richtung See gerichtet. Vermutlich um das Jahr 1992 liquidiert. Es sind keine Spuren mehr ersichtlich. Ein Archivplan, datiert aus dem Jahre 1942, stammt vom Geniechef für den Abschnitt Nord-West des 4. Armeekorps, Baubüro Kyburg. Kataster-Nr. 3798, Landerwerbs-Nr.: ZH 503, Objektregister-Nr.: Z 293

A 4832 Infanteriestand – Landihalle 682.870/244.780

Ein 3,60 x 3,75 grosser Infanteriestand wurde bei der ehemaligen Halle Verkehr auf dem einstigen Gelände der Landesausstellung 1939, am Mythenquai 317 erstellt. Der Archivplan von 1942 zeigt auf den beiden Breitseiten je eine Verteidigungsscharte dem Ufer entlang, sowie eine Beobachtungsscharte in Richtung See. Der Leichtstand erscheint bereits 1958 nicht mehr in den Auflistungen und ist abgebrochen worden, wobei uns der genaue Zeitpunkt nicht bekannt ist. Es sind heute keine Hinweise und Spuren mehr erkennbar. Landerwerbs-Nr.: ZH 504, Objektregister-Nr.: Z 319.